Engelsburger Straße 168
44793 Bochum
Tel.: 0234 – 51 64 61 56
Fax: 0234 – 68 33 36
info@jugendring-bochum.de
www.jugendring-bochum.de
25.11.2026

Offener Brief an den
Oberbürgermeister der Stadt Bochum
Herrn Jörg Lukat,
an die Mitglieder des Rates,
an die Mitglieder des Ausschusses
für Kinder, Jugend und Familie,
an die Mitglieder der Bezirksvertretung
Bochum-Süd
und an die lokale Presse

Ergebnisse des Jugendforums für den Stadtbezirk Bochum-Süd am 15. November 2026

Sehr geehrter Herr Jörg Lukat, sehr geehrter Herr Olaf Peters,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Jugendforen in den Bochumer Stadtbezirken sind ein Partizipationsangebot für Kinder und Jugendliche und sie ermöglichen eine Beteiligung an Entwicklungen in der eigenen Stadt. Zu den Jugendforen laden das Jugendamt, die AGOT (Arbeitsgemeinschaft der Offenen Türen) und der Kinder- und Jugendring gemeinsam ein.

Am 15. November 2026 hat ein Jugendforum für den Bezirk Bochum-Süd im Jugendfreizeithaus „HuTown“ stattgefunden. Die Patenschaft für das Jugendforum hat der Bezirksbürgermeister Olaf Peters übernommen.

95 Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende aus der Kinder- und Jugendarbeit haben am Jugendforum teilgenommen und sich mit den Angeboten für junge Menschen in Wiemelhausen, in Steinkuhl, in Querenburg und in Stiepel befasst. Das Jugendforum wurde als World-Café durchgeführt und die beteiligten Kinder und Jugendlichen konnten an drei von sechs verschiedenen Themen arbeiten. Die Themen wurden im Vorhinein und auch vor Ort von den Jugendlichen eingebracht.

Folgende Wünsche, Ideen und Kritikpunkte wurden beim World-Café an den verschiedenen Tischen erarbeitet:

Spiel & Sport – Flächen, Orte, Angebote

Die vorhandenen Spiel- und Sportflächen in Steinkuhl werden von den Jugendlichen sehr

unterschiedlich bewertet. Sehr gut schneiden die Spielplätze Auf der Heide (vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote, gut gepflegt), Am Langen Seil (schöne Klettermöglichkeiten), Girondelle (Nestschaukel) und in der Laerheidestraße (Seilbahn) ab. Wenig attraktiv sind dagegen die Spielplätze Untere Heintzmannstraße (hier sind oft Erwachsene ohne Kinder anwesend, erhebliche Vermüllung), Riesebessenplatz (Vermüllung durch viele Scherben und Spritzen, defekte Spielgeräte), der Spielplatz in der Wohnanlage am Langen Seil (viel Müll, Rattenbefall) und die Spielfläche am Wohnquartier Gropiusterrassen (oft zugemüllt, defekte Spielgeräte). Der Spielplatz Alte Markstraße wurde zurückgebaut und ist nicht wieder instand gesetzt worden. Die Kinder wünschen sich saubere, sichere und gepflegte Spielplätze, die sie selbstständig zu Fuß erreichen können. Wichtig ist die regelmäßige Reinigung der Spielflächen und eine regelmäßige Wartung der Spielgeräte.

Beim Spielplatz auf dem Außengelände des Jugendfreizeithauses JUST sind Spielgeräte entfernt worden. Die Geräte müssen ersetzt werden, damit der Spielplatz attraktiv bleibt.

Bei den Sportflächen werden die Angebote am JUMA (coole Rampen - die allerdings ausgebessert werden müssen -, Basketball- und Fußballfeld) und die Sportbox (Sportgeräte zum Ausleihen) in der Alten Markstraße sehr positiv wahrgenommen. Der Zustand der Sportflächen am Kessingpfad (vermüllt, Geräte kaputt) und im Wohnquartier Alte Markstraße (dreckig und vermüllt) müsste dagegen dringend verbessert werden.
Die meisten Jugendlichen kennen die Sportangebote im Bezirk, nutzen sie aber zu selten, weil die Sportflächen zu ungepflegt sind und es keine Beleuchtung und keine Sanitäranlagen gibt.

Das Kinder- und Jugendfreizeithaus JUMA, die Ini in der Alten Markstraße und die Ini im Peter-Parler-Weg machen tolle Angebote für Kinder und Jugendliche und sind bei ihnen sehr beliebt.

Die Jugendlichen wünschen sich außerdem, dass die Sportplätze von Concordia Wiemelhausen, Rot-Weiß Stiepel und SV Steinkuhl auch außerhalb der Trainingszeiten von ihnen genutzt werden können. Die Nutzung des Beachvolleyball Feldes am Kemmnader See ist leider für viele Jugendliche zu teuer. Beim Unibad in Querenburg werden die großen Scheiben bemängelt. Die jugendlichen Schwimmer_innen fühlen sich häufig von außen beim Schwimmen beobachtet.

Unsere Jugendfreizeithäuser – Angebote & Ideen

Die Jugendlichen schätzen die Atmosphäre und die Angebote in den Jugendfreizeithäusern sehr. Die Häuser sind für sie sichere Orte in denen sie neue Freundschaften schließen können. Einen hohen Stellenwert haben die Essensangebote in den Einrichtungen und das gemeinsame Kochen und Backen. Sie wünschen sich zusätzliche Ausflüge und gemeinsame Jugendreisen in den Schulferien. Schön wären auch Nähkurse und Graffiti-Workshops.
Für das HuTown wünschen sich die Jugendlichen die Einrichtung einer Mädchengruppe.

Unsere Treffpunkte / Angsträume / Schutzräume

Es gibt eine Reihe von Orten im Bezirk Bochum-Süd zu denen die Jugendlichen gerne hingehen und an denen sie sich sicher fühlen. Zu diesen Treffpunkten gehören neben den Jugendfreizeithäusern der Stadtteiltreff der IFAK, der AWO-Treff in der Hustadt, der Brunnenplatz, die Volleyballfelder in Querenburg und die Sitzgelegenheiten auf der Opel-Trasse. Die Jugendlichen wünschen sich - neben den Angeboten in den Einrichtungen - Räume ohne

pädagogische Betreuung, die für sie gut erreichbar sind und wo sie sich zum Chillen treffen können.

Neben diesen bevorzugten Orten, gibt es Räume an denen sich die Jugendlichen unwohl fühlen und die sie nicht gerne aufsuchen. Hierzu gehören das Uni-Center und die Tiefgarage vom Uni-Center, der Weg vom JUMA zum Peter-Parler-Weg, die Parkanlage Semperstraße, der Ascheplatz in Steinkuhl, der Parkplatz an der Schule im Kirchviertel und die Wälder am HuTown und an der Heintzmannstraße. Die Jugendlichen wünschen sich geeignete Maßnahmen – wie die Beleuchtung von dunklen Wegen - die den genannten Orten den Schrecken nimmt. Einige Jugendliche nehmen die Angebote im JUMA im Winter nicht wahr, weil sie den Weg im Dunkeln meiden wollen.

Schneller von A nach B – Mobilität im Bezirk

Die Bochumer_innen, die in der Nähe der U35 wohnen, verfügen über ein gutes ÖPNV-Angebot und sie können die Innenstadt schnell erreichen. Die Buslinien 344 und 346 sind häufig verspätet und morgens viel zu voll. Die Jugendlichen bemängeln auch, dass Busfahrer_innen nicht an allen Haltstellen halten und dass Busse und Bahnen manchmal zu früh abfahren. Die Tickets für den ÖPNV sind für viele Familien viel zu teuer. Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einem Deutschlandticket für 9,00 Euro auszustatten, würde die Mobilität der jungen Menschen erheblich verbessern und wäre ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Wünschenswert wäre auch eine Verbesserung des ÖPNV-Angebotes in den Randzeiten und am Wochenende.

E-Scooter sind für viele junge Menschen ein wichtiger Beitrag, um mobil zu sein und sie sind praktisch und schnell. Mit der Nutzung von E-Scootern ist jedoch auch ein erhebliches Gefahrenpotenial durch herumliegende E-Scooter für andere Verkehrsteilnehmer_innen, durch getunte E-Scooter, die viel zu schnell unterwegs sind und durch E-Scooter, die von mehreren Personen gleichzeitig genutzt werden, verbunden. Deshalb wünschen sich die meisten Jugendlichen verbindliche Regeln für den Gebrauch von E-Scootern. Sie sprechen sich für eine Helmpflicht und für feste Abstellflächen für E-Scooter aus. Zusätzlich wünschen sie sich, dass in den Schulen oder in den Jugendfreizeithäusern Verkehrs-AG´s eingerichtet werden, damit die Jugendlichen die wichtigsten Verkehrsregeln kennenlernen.

Die Bedingungen für Fahrradfahrer_innen in Querenburg sollten weiter verbessert werden, da an wichtigen Straßen Radwege fehlen.

Grundsätzlich sprechen sich die Jugendlichen dafür aus, dass alle Verkehrsteilnehmer_innen mehr Rücksicht aufeinander nehmen und ein größeres gegenseitiges Verständnis aufbringen.

Umweltschutz – Nachhaltigkeit im Bezirk

Viele Jugendliche ärgern sich über die Vermüllung von Straßen und Grünflächen. notwendig wäre deshalb die Aufstellung von zusätzlichen Mülltonnen und eine häufigere Leerung. Sie wünschen sich auch mehr Bildungsangebote in den Jugendhäusern und Schulen zu den Themen Umwelt- und Klimaschutz. Zusätzliche Grünflächen würden insbesondere die Hochhaussiedlungen in Steinkuhl und in der Hustadt lebenswerter machen. Eine nachhaltige Gestaltung von Schulhöfen wäre ebenso wichtig. Unschön sind die vielen illegalen Graffitis. Künstlerisch gestaltete bunte Graffitis auf legalen Flächen sind dagegen cool. Die Aufenthaltsqualität könnte auch durch die Aufstellung von zusätzlichen Parkbänken verbessert werden.

Zusätzliche Trinkwasserbrunnen würden in den Sommermonaten helfen, besser mit den Folgen des Klimawandels umgehen zu können. Der Hitzeschutz an Schulgebäuden müsste ebenfalls verbessert werden, damit die Kinder und Jugendlichen auch im Sommer gut lernen können.

Das Abbrennen von Böllern an Halloween finden die Jugendlichen störend und überflüssig.

Ein Tisch – Deine Themen

Für das Uni-Center wünschen sich die Jugendlichen ein Kino und einen McDonalds Imbiss.

Die Qualität des Leitungswassers ist nicht an allen Schulen ausreichend. Durch den Einbau von zusätzlichen Wasserfiltern und einer Aufstellung von Trinkwasserspendern könnten sich alle Schüler_innen jederzeit mit frischem Trinkwasser versorgen.

Mit neuen Stadtfesten könnten das Gemeinschaftsgefühl verbessert und die Identifikation mit den Ortsteilen des Stadtbezirks vergrößert werden.

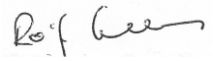
Wir würden gerne mit Ihnen darüber diskutieren, wie die Ergebnisse des Jugendforums zu bewerten sind und wie durch konkrete Maßnahmen die Situation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Stadtbezirk Bochum-Süd weiter verbessert werden kann.

Für eine Vorstellung der Ergebnisse in der Bezirksvertretung Bochum-Süd im Frühjahr 2027 stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Larissa Närdemann,
Pädagogische Mitarbeiterin des Jugendrings



Rolf Geers,
Geschäftsführer des Jugendrings